

D Wägwart : (Zichorie)

Autor(en): **Abbondio-Künzle, Christine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **18 (1955-1956)**

Heft [3]: **Stimme uf der Läbesreis**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-186055>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

D Wägware

(Zichorie)

«Ganz verstaubet und verfilzet
Stohst du zmitte do im Wäg.
Muesst du ächt uf öppert warte,
Wo di bsuecht di nöchste Täg?»

«Jo, i plange uf min Liebste
Scho sit miner Jugedzit.
Er ist fort i d Fröndi zoge
Und i glaub, unendlech wit.

Tröstet hät er mi bim Abschid,
Hät mi gheisse: ‚Wart uf mi!
Do, am Wäg will i di finde,
Und denn wemmer glücklech sii!’

Tüüf in Bode bin i gwachse
Mit de Füess vom lange Stoo.
Mini Glider sind verholzet,
Er, min Liebste, ist nöd cho.

Grau bin i und so verrompftet,
Ganz verändert ist mi Gstalt.
Blau sind mini Auge blebe,
Treu sends, wies em Himmel gfallt.

Vo de Sonn, vo Wind und Räge
Ist verwittret au mis Chleid.
Witer wart i uf min Liebste,
Wo mer sGlück i dArme treit.»